

Zyklus 1, obligatorischer Kindergarten, Grundstufe 2, Basisstufe 2

---

## Gespräch Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3) Vorbereitung für Eltern und Erziehungsberechtigte (freiwillig)

- |   |  |
|---|--|
| <b>Zweck des Gesprächs</b>  | <ul style="list-style-type: none"><li>- Das Gespräch mit Eltern und Erziehungsberechtigten im obligatorischen Kindergartenjahr (Grundstufe 2, Basisstufe 2) dient dem Austausch.</li><li>- Die Lehrperson ist interessiert zu erfahren, wie es dem Kind im Kindergarten (Grundstufe, Basisstufe) geht.</li><li>- Für Eltern und Erziehungsberechtigte ist es spannend zu hören, wie die Lehrperson das Kind im Alltag erlebt.</li></ul>  |
| <b>Teilnahme des Kindes</b>   | <ul style="list-style-type: none"><li>- Das Kind begleitet Eltern und Erziehungsberechtigte an das Gespräch.</li><li>- Die Lehrperson wird dem Kind Gelegenheit geben, über die Tätigkeiten im Kindergarten (Grundstufe, Basisstufe) zu berichten.</li></ul>   |
| <b>Inhalte des Gesprächs</b>  | <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen der Lehrperson führen entlang der entwicklungsorientierten Zugänge aus dem Lehrplan 21.</li><li>- Zusammen mit der Lehrperson besprechen Eltern, Erziehungsberechtigte Ansichten zum Entwicklungsstand des Kindes und wie der weitere Lernprozess erfolgversprechend unterstützt werden kann.</li></ul>   |
| <b>Freiwillige Vorbereitung für Eltern und Erziehungsberechtigte</b>                    | <ul style="list-style-type: none"><li>- Was hat sich seit dem letzten Gespräch beim Kind verändert?</li><li>- Was erzählt das Kind vom Kindergarten (Grundstufe, Basisstufe)?</li><li>- Geht es gerne in den Kindergarten (Grundstufe, Basisstufe)?</li><li>- Wie erleben Eltern, Erziehungsberechtigte das Kind zu Hause? (beim Spielen, emotional, ...)</li><li>- Was macht das Kind in der Freizeit? (Hobbies, Freundschaften, ...)</li><li>- Wo sehen Eltern, Erziehungsberechtigte Stärken und Entwicklungspotenzial beim Kind?<br/>Der folgende Bogen steht für die Vorbereitung zur Verfügung.</li><li>- Welche eigenen Fragen möchten Eltern, Erziehungsberechtigte an die Lehrperson richten?</li></ul> |
| <b>Bestätigung des Gesprächs Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3)</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>- Am Ende des Gesprächs Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3) bestätigen Eltern, Erziehungsberechtigte mit Ihrer Unterschrift, dass das Gespräch stattgefunden hat und sie die Beobachtungs- und Beurteilungsbögen der Lehrperson einsehen konnten.</li><li>- Die Unterschrift bedeutet <i>nicht</i>, dass sie mit der Beurteilung der Lehrperson einverstanden sein müssen.</li></ul>  |

# Gespräch Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3)

## Beobachtungs- und Beurteilungsunterlagen Eltern, Erziehungsberechtigte

### Entwicklungsorientierte Zugänge

Im Kindergarten (Grundstufe, Basisstufe) wird der Unterricht entlang der entwicklungsorientierten Zugänge des Lehrplans 21 organisiert. Diese bauen später in der 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3) eine Brücke zu den Fachbereichen. Eltern, Erziehungsberechtigte können sich auf das Gespräch vorbereiten, indem sie Stärken ihres Kindes notieren. Die Liste zu den entwicklungsorientierten Zugängen (Seite 7 bis 9) gibt weitere Hinweise zu den möglichen Inhalten.

## Körper, Gesundheit und Motorik

Kinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Tun. Vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen unterstützen ihre gesunde seelische und körperliche Entwicklung.



Notizen

## Wahrnehmung

Über die Wahrnehmung treten die Kinder mit ihrer Umwelt und sich selbst in Verbindung. Sie nehmen über Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Spüren die Welt und sich selber wahr.



Notizen

# Gespräch Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3)

## Zeitliche Orientierung

Kinder beginnen eine Zeitdauer abzuschätzen sowie eine vorgegebene Zeitdauer bewusst einzusetzen und einzuteilen. Sie lernen Feste und Jahreszeiten im Jahresverlauf kennen und zählen Wochentage und Monate auf.



Notizen

## Räumliche Orientierung

Kinder orientieren sich in ihrer näheren und weiteren Umgebung durch vielfältige Erfahrungen. Sie sammeln in Räumen (Fantasie, Wohnumgebung, Schule, Zahlenraum etc.) unterschiedlichste Erfahrungen und erwerben so Fähigkeiten, sich zu orientieren.



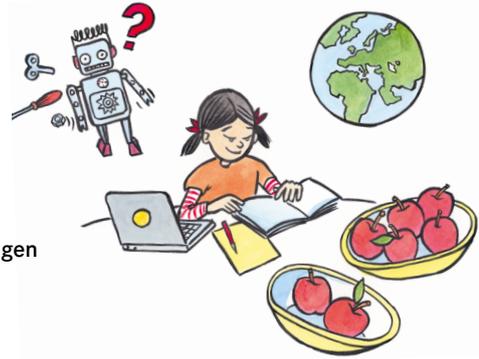
Notizen

# Gespräch Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3)

## Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten

Kinder erkunden mit einer angeborenen Neugierde ihre Umgebung. Sie erhalten viel Gelegenheit, etwas zu tun, zu experimentieren, zu erkunden und vor allem zu spielen. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen tauschen sie aus.

Notizen



## Fantasie und Kreativität

Durch freies Spielen und Anregung zum kreativen Gestalten erweitern Kinder ihre Fantasie und Ausdrucksmöglichkeiten.

Notizen



# Gespräch Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3)

## Lernen und Reflexion

Kinder lernen ständig und überall. Auf spielerische Weise erforschen und erkunden sie ihre Umwelt. Sie beobachten, vergleichen, üben, ordnen, prüfen, vermuten, interpretieren und ahmen andere nach. Sie werden angeregt, über ihr Lernen und ihr Tun nachzudenken.



Notizen

## Sprache und Kommunikation

Kinder nutzen zunehmend einen grösseren Wortschatz. Durch Kommunikation entwickeln und gestalten sie ihre Beziehungen zu Mitmenschen. Sie üben sich im Lösen von Problemen.



Notizen

## Gespräch Eintritt in die 1. Klasse (Grundstufe 3, Basisstufe 3)

### Eigenständigkeit und soziales Handeln

Kinder erleben sich als eigenständige Person. Zunehmend getrauen sie sich, die Initiative zu ergreifen und selbstständig Aufgaben zu lösen. Sie gliedern sich in eine grössere Gruppe ein und schliessen Freundschaften. Dabei lernen sie Interessen und Bedürfnisse der anderen zu berücksichtigen, zu kooperieren und Konflikte ohne Unterstützung zu bewältigen.

Notizen



Fragen an die Lehrperson:

## Inhalte der entwicklungsorientierten Zugänge

### Körper, Gesundheit und Motorik

#### Beispiele

- auf einem Bein stehen, balancieren, schaukeln, klettern
- malen, zeichnen, schneiden, kleben, auffädeln, schreiben
- Ball prellen, rollen, fangen
- Pinsel, Schere, Leim, Farbstifte benutzen
- Wohlbefinden ausdrücken, z. B. müde, hungrig, anstrengend
- sich zu Musik bewegen
- Gefahren einschätzen und sich schützen, z. B. am Wasser, an der Strasse
- Fangspiele machen, sich auf dem Spielplatz bewegen
- Körperteile benennen
- mutig sein, z. B. Klettergestell, Schaukel, Rutschbahn

### Wahrnehmung

#### Beispiele

- Umgebung mit Sinnen wahrnehmen
- im Rhythmus klatschen, hüpfen
- Lieder mitsingen
- Signale erkennen, z. B. Ampel, Feuerwehr
- Formen ertasten und unterscheiden
- angenehme und unangenehme Gefühle zeigen und beschreiben
- Tiere und Pflanzen beobachten
- Begriffe z. B. für Material, Berufe, Masse, Instrumente nutzen

### Zeitliche Orientierung

#### Beispiele

- Erlebnisse in der richtigen Zeitabfolge erzählen, z. B. vorher, nachher, danach, jetzt, gestern, heute
- Begriffe für Zeitabläufe, Wochentage, Monate und Jahreszeiten und damit verbundene Rituale kennen
- Ritualen im Alltag folgen, z. B. Tischrituale, Gutenacht-Ritual, sich verabschieden
- von Ausflügen und Aktivitäten erzählen
- Feste im Jahresverlauf kennen, z. B. Geburtstag, Fasnacht, Ostern, Samichlaus, Weihnachten
- Zeitdauer von Tätigkeiten einschätzen, z. B. puzzeln, Znüni essen, Zähneputzen

### Räumliche Orientierung

#### Beispiele

- Begriffe wie oben/unten, innerhalb/ausserhalb, vorne/hinten, Mitte kennen
- sich an bekannten Orten orientieren, z. B. Schulweg bewältigen, Pausenplatz
- sich dem Raum anpassen, z. B. Bibliothek, Trottoir, Spielplatz
- Geschichten erkennen
- Muster bilden und weiterführen
- Längen, Flächen und Volumen vergleichen
- Wege und Räume zeichnen und beschreiben
- Gegenstände, Formen, Muster ordnen
- einfache Darstellungen von Räumen lesen
- Material, Mengen, Grössen vergleichen und passende Begriffe verwenden

## Inhalte der entwicklungsorientierten Zugänge

### Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten

#### Beispiele

- Gegenstände vergleichen und Kategorien finden, z. B. Küche, Obst, Kleider
- Zusammenhänge von Gegenständen und Geräten unterscheiden und beschreiben
- Reime, hören und sagen können
- Kritzelbriefe schreiben oder Listen machen
- vorwärts und rückwärts zählen, Zahl von Gegenständen benennen und darstellen
- plus-, minusrechnen, verdoppeln, halbieren, malrechnen
- Rechnungen nach Regeln umformen
- Buchstaben, Ziffern und Symbole erkennen
- Material und Mengen vergleichen, Begriffe wie gleichviel, weniger, mehr nutzen
- über neues Wissen berichten

### Fantasie und Kreativität

#### Beispiele

- frei spielen, Rollenspiele spielen
- malen, drucken, reissen, konstruieren, modellieren, tanzen, schreiben
- Farben benennen und mischen
- Material der Umgebung zum Spielen nutzen, z. B. Stuhl als Verkaufsladen
- in Problemsituationen Lösungen entwickeln

### Lernen und Reflexion

#### Beispiele

- etwas nachahmen z. B. Pinsel waschen, Nüsse knacken
- Neues mit Bekanntem verknüpfen
- Ideen entwickeln, etwas planen und durchführen
- sich für eine Weile auf ein Spiel oder eine Arbeit konzentrieren
- sich über Erlebnisse austauschen
- Interesse am Unterricht zeigen und sich daran beteiligen
- von Lernerfahrungen berichten

### Sprache und Kommunikation

#### Beispiele

- sich an Gesprächen beteiligen und sich an Gesprächsregeln halten
- verständlich in angemessener Lautstärke sprechen
- auf Fragen antworten und selber Fragen stellen
- nach Erklärungen Aufträge ausführen
- zusammenhängend etwas verständlich berichten
- über einen angemessenen Wortschatz verfügen
- vorgelesenen oder erzählten Geschichten aufmerksam folgen
- eine Erzählung nacherzählen, nachspielen oder zeichnen

## Inhalte der entwicklungsorientierten Zugänge

# Eigenständigkeit und soziales Handeln

### Beispiele

- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- in Alltagshandlungen zunehmend selbstständig sein
- Kindern, die anders sind, respektvoll begegnen
- in Konflikten die Situation der anderen verstehen und Lösungen suchen
- mit verschiedenen Kindern spielen und lernen
- eigene Bedürfnisse auch mal zurückstellen, z. B. teilen, warten
- hilfsbereit sein und Aufgaben übernehmen
- sich an Regeln und Abmachungen halten
- sorgfältig mit Spiel und Arbeitsmaterial umgehen
- Frustration angemessen ausdrücken